

Lebenswahrheit einschliesst und gleichsam nur eine Art erhöhter Lebenswahrheit darstellt." (33)

Zur Wahrheit der Dichtkunst hat Karl Marx geschrieben:

"Die Wahrheit ist allgemein, sie gehört nicht mir, sie gehört allen, sie hat mich, ich habe sie nicht. Mein Eigentum ist die Form, sie ist meine geistige Individualität. Le style c'est l'homme." (34)

Und an anderer Stelle:

"Alle Objekte der schriftstellerischen Tätigkeit werden unter der einen allgemeinen Vorstellung "Wahrheit" subsumiert. Sehen wir nun selbst vom Subjektiven ab, nämlich davon, dass ein und derselbe Gegenstand in den verschiedenen Individuen sich verschieden bricht und seine verschiedenen Seiten in ebenso viele geistige Charaktere umsetzt; soll denn der Charakter des Gegenstandes gar keinen, auch nicht den geringsten Einfluss auf die Untersuchung ausüben? Zur Wahrheit gehört nicht nur das Resultat, sondern auch der Weg, Die Untersuchung der Wahrheit muss selbst wahr sein, die wahre Untersuchung ist die entfaltete Wahrheit, deren auseinandergestreute Glieder sich im Resultat zusammenfassen." (35)

Später umreißt Plechanow das Wesen der Dichtkunst in einer kritischen Darstellung des Werkes von Belinski, indem er dessen ästhetischen Kodex interpretiert:

"Das erste, sozusagen das Grundgesetz, ist das, nach welchem der Dichter zu zeigen und nicht zu beweisen hat; ... Dieses Gesetz ergibt sich unmittelbar aus der Definition der Dichtkunst, die wie wir wissen, die unvermittelte Betrachtung der Wahrheit oder das Denken in Bildern ist. Wo dieses Gesetz nicht eingehalten wird, haben wir keine Dichtkunst vor uns, sondern nur eine Symbolistik